

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 297.

Sonnabend, den 24. October 1863.

Dasjenige i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. October.

— In Folge privater Anregungen hatten sich vorgestern Abend etwa 40 Männer der verschiedensten Lebensstellungen in der ersten Bürgerschule zusammengefunden, um sich über Bildung eines Zweigvereins zum deutschen Protestantenvereine zu beraten. Nach einer Einleitung des Herrn Archidiaconus Böttger übernahm auf Ersuchen Herr Bürgermeister D. Hertel den Vorsitz, Herr Diaconus Pfeilschmidt die Schriftführung, Herr Prediger Rosenhagen das Referat über die Frankfurter Versammlung und die dort gefassten Beschlüsse. Ohne Debatte und einstimmig beschloß man, sich als Zweigverein zu constituiren, und ein Ausschuß von 5 Personen soll ein kurzes Localstatut entwerfen, auf dessen Grund dann die Wahl eines Vorstandes vorgenommen werden soll.

— Der Vorstand des Dresdner Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung zeigt an, daß „ein treuer Förderer des Werkes, der jedoch seinen Namen nicht genannt wissen will“ wiederum ein Geschenk von 200 Thaler für die Gustav-Adolph-Stiftung eingezahlt hat.

— Bei der Wahl der Wahlmänner in der I. Abtheilung des I. Wahlbezirks des Handels- und Fabrikandes für die Wahl eines Abgeordneten haben von 194 Stimmberechtigten 133 abgestimmt. Als Wahlmänner sind gewählt worden: die Herren Ludwig Gehe, Jordan, Consul Hesse, Meise, Schramm, Wollast sen., Jache, Bankier Günther, Albert Kunze, Stadtrath Dr. Straube und Klepperbein.

— Die Mittwoch im Saal des polnischen Brauhauses öffentlich zusammenberufene Versammlung Gewerbetreibender Dresdens erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme aus den verschiedensten, den bestehenden Richtungen huldigenden Parteien. Wir bemerkten darunter ebensowohl Innungs-Oberälteste, wie Gesellen-Deputirten, ebensowohl zünftige, wie keinem Innungsverband angehörige Arbeitgeber. Es galt, wie wir schon in unserem jüngsten Referat besprochen, Beratungen anzubahnen, welche zur Feststellung der Grundlagen führen sollten, auf denen die Errichtung einer allgemeinen Gewerks-Gehilfen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse geeigneten Orts zu befürworten sei. Das an der Spitze dieses Unternehmens stehende Comité hat, wie wir aus dem vorgetragenen Protokoll entnehmen, sich ein weites Ziel gesteckt, in dessen Verfolg es noch auf viele Schwierigkeiten stoßen wird. Gerade darin, daß sich diese Männer nicht scheuten, auch die Ansichten ihrer natürlichen Gegner, der Repräsentanten des Innungswesens, anzuhören, finden wir eine Garantie für die dankenswerthe, wenn auch minder dankbare Liberalität, mit der dieselben diesen wichtigen Gegenstand zur Erledigung zu bringen streben. Die, gewiß interessante, leider zum Theil mit unnöthiger Bitterkeit ausgestattete Debatte führte zu den mit großer Majorität erzielten Resultaten, daß die Errichtung einer allgemeinen Gewerks-Gehilfen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse als notwendig zu erachten und bei Begründung einer solchen nicht nur auf Verabreichung von Unterstützungen an durchgreifende oder kranke Gewerksgehilfen, sondern auch auf die

Deckung von Begräbniskosten und Bewilligung von Ruhegeldern an erwerbsunfähig gewordene Gewerks-Gehilfen Bedacht zu nehmen sei. Wünschen wir diesen Beratungen einen gedeihlichen Fortgang und eine fortdauernde sich steigende Theilnahme. Die nächste Versammlung soll wiederum Mittwoch, den 28. d. stattfinden.

— In einem hiesigen Hotel wurden in letzterer Zeit verschiedene kleine Gelbbeträge vermisst, die dem dortigen Küchenmädchen, theils aus verschlossenen, theils aus unverschlossenen Behältnissen abhanden gekommen waren. Der Behörde, der man deshalb vorgestern Anzeige erstattete, gelang es, den Spitzbuben in einem dortigen Kochlehrling zu ermitteln. Bis auf einen geringen Betrag, der noch baar in seinem Besitze vorgefunden wurde, hatte er das gestohlene Geld bereits für Ausschereien und andere Kleinigkeiten verausgabt.

— Im Verlag der Ramming'schen Buchdruckerei alhier, ist der Dresdner Residenz-Kalender für 1864 und zwar als 57. Jahrgang erschienen. Er hat sich sonach eingebürgert und enthält außer dem kalendrischen Theil ein Verzeichniß der königlichen Behörden in Dresden, der auswärtigen Gesandtschaften, Consulate und ein alphabetisches Verzeichniß der regierenden Häuser Europas. Außerdem noch den Dresdener Hofkammer- und Eisenbahnbetrieb, Eisenbahn- und Dampfschifffahrtspreise u. s. w., während bei einem jeden einzelnen Monat sich die Hof- und Kuchennachrichten vorfinden.

— In der Frauenstraße umgiebt man gegenwärtig die kleineren Thiere mit Geräuschen, um dem Vernehmen nach die längst erschienenen neuen Bitterblätter an die Stelle der alten, verrosteten, auf den Uhren aufzusetzen, zugleich aber einige Vorrichtungen zu ihrer nächstlichen Erleichterung zu treffen.

— Auf dem Palastplatz hat ein Herr Schröder eine Sammlung von lebenden, aber seltenen Thieren nebst einer Collection von Kunst-, Alterthums- und Naturgegenständen, Münzen u. s. w. zur Schau ausgestellt, die wahrlich sehr werth ist. Die Thiere sind alle merkwürdig zahm, die Riesenschlange, 2 Centner schwer, ist ein Prachtexemplar. Sie wird nächsten Sonntag gefüttert, ebenso die Klapperschlange. Ein 85 Jahr alter Kalabu spricht ganz deutlich, beantwortet an ihn gerichtete Fragen, macht sein Compliment und theilt Kasse aus. Sehr merkwürdig sind die Menschenfische, die fast durchsichtig, mit menschlichen Händen versehen sind. Sie dürfen nie an's Tageslicht kommen. Ein lebender Alligator wird im Wasser gezeigt. Ueberhaupt ist die Sammlung sehr lehrreich für Alt und Jung. Referent kann deren Besichtigung empfehlen. Verbunden ist damit ein anatomisches Cabinet für Erwachsene. Der Besitzer will nur kurze Zeit hier bleiben. Ein gedruckter Wegweiser giebt die nöthige Erklärung.

— Ein Deputirter des Berliner Magistrats, welcher am 17. dies. Mon. Nachmittags 15 Uhr auf der Berlin-Anhalter Bahn in Leipzig anlangte, übergab einem an jenem Bahnhofe stehenden 10-12jährigen Knaben seine gestohlene Koffer zum Tragen. In der Stadt angekommen, fand es der Knabe für



angemessen, in dem Menschengewähle zu verschwinden und den Deputirten sich selbst zu überlassen. Dem Herrn ist dieser Verlust um so unangenehmer gewesen, als sich in der Reisetasche nicht allein sein schwarzer mit dem hohenzollerischen Hausorden geschmückter Gallaanzug, aus schwarzem Frack, Weste und Beinkleidern nebst einiger Wäsche bestehend, sondern auch verschiedene auf das Fest Bezug habende Berliner Magistratsacten-Fascikel sowie auch ein Verzeichniß der von Berlin nach Leipzig expedirten Veteranen befunden hat.

— In dem unter der Terrasse gelegenen Local der Dampfschiffahrtsgesellschaft sind in vorbergangener Nacht ca. 20 Thlr. aus einem daselbst verschlossenen Schränkchen gestohlen worden. Dem Anschein nach ist der Dieb mittelst Einbruchs der leichten Fachwand, den er mit einer Spitzhacke ausgeführt zu haben scheint, in die Billetausgabe eingestiegen. Glücklicherweise ist die daselbst in einem eisernen Kasten befindliche Hauptcasse nicht betroffen worden, obgleich der Dieb augenscheinliche Versuche zu Erbrechung derselben gemacht hat.

— Am 18. dies. Monats ist der Cassirer eines Handelshauses in Frankfurt a. M. nach Unterschlagung einer Summe von 70,000 Gulden flüchtig geworden. Er heißt Pius Levi und ist 21 Jahre alt. Auf seine Verhaftung und die Wiedererlangung des unterschlagenen Geldes ist eine Belohnung von 1000 Gulden gesetzt worden.

— Bei den Neubauten in Neu-Strießen sind neuerdings interessante Funde gemacht worden. Auf dem Grundstück des Herrn Baumeister Voigt aus Loschwitz wurde beim Umgraben eine silberne Denkmünze mit der Jahreszahl 1809 und ein kleines Kreuz gefunden, ebenso ein Marienbild aus Metall zum Zusammenklappen, wie es die Russen gewöhnlich auf Reisen bei sich tragen und vor dem sie ihr täglich Gebet verrichten. Dergleichen fand man ebendasselbst Fetzen von Uniformen, Schädel, um die noch Tücher als Verbände gelegt und andere Schädel, an denen noch Blutkrusten deutlich zu erkennen waren. Alles Erinnerungen eines halben Jahrhunderts. Ein alter, dort in der Nähe wohnender Mann erzählte dem Referenten, daß er hier an dieser Stelle wohl an 30 verwundete Krieger habe theils sitzen, theils liegen sehen, die um Gottes Willen baten, man solle sie nur tödten. Einige, die schon im Sterben lagen, deuteten noch immer mit der Hand auf den Kopf und das brechende Auge schien um Erlösung aus den furchtbaren Qualen die Umstehenden anzusehen. Der allmächtige Gott, der sie in den Krieg geführt, führte sie auch bald in das Reich seines Friedens.

— + **Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 23. October.** Von den heutigen 6 Einspruchsverhandlungen spielt die erste in Radebeul. Zu Grunde liegt eine Anklage wegen Diebstahls und Beleidigung. Auf die Anklagebank tritt Johann Gottlieb Damme, ein Armenhausbewohner aus Radebeul, 60 Jahre alt und noch unbestraft, verheirathet. Am 7. Juni d. J. ging der Handelsmann Friedrich Wilhelm Zenker mit dem Angeklagten nach Radebeul. Als sie in den Wald kamen, erzählte Zenker dem Damme, daß er für 2½ Ngr. etwas mit seiner Frau vorgehabt, was sich hier nicht wiedererzählen läßt. Nachts gegen 12 Uhr kamen sie heim. Zenker ging ins Wirthshaus zu Mitschke, Damme aber zu seiner Frau, die aufstehen, sich anziehen und mit in die Schänke gehen mußte. Er wollte sie mit Zenkern confrontiren und hören, ob die Geschichte mit den 2½ Ngr. wahr sei. Natürlich hatte unterwegs schon die Frau ihrem Manne ihre Unschuld versichert, daher kam es, daß, als sie in's Wirthshaus eintraten, Damme sofort schrie: „Na, hier ist der Hund verfluchte!“ Die Keilerei ging los. Damme hatte sich einen gehörigen Prügel mitgebracht und schlug sofort auf Zenkern los, wo er nur hin traf. Die Acten sprechen von abgerissenen Hemdärmeln, herumliegenden Borhemdchen, blauen Flecken, Ohrfeigen und geschwollenen Gesichtern. Es versteht sich von selbst, daß die Frau mit losschlug. Bei dieser Gelegenheit verlor Zenker einen Geldbeutel, in welchem 1 Thlr. 7 Ngr. 6 Pf. steckten. Damme hob ihn ungesehen auf, steckte ihn ein, nahm seine Gehälft unter den Arm, ging ab und bald schlief er ein. Am andern Morgen erschien der Ortsrichter Barth von Radebeul mit Zenkern in Damme's

Wohnung und verlangte den Geldbeutel. Damme, noch schlaftrunken im Bette liegend, wollte Zenkern hinaustwerfen, aber der Ortsrichter verhinderte es. Damme meinte, er wisse von dem Geldbeutel nichts. Indeß er wurde in der Hofentasche gefunden, noch mit dem ganzen Inhalt. Das kann nun Damme nicht wegleugnen, dagegen hat er gegen die Prügelei bei Mitschke viel einzutenden. Daß Damme den Geldbeutel während der Keilerei aufgehoben und an sich genommen, bekundet die Wirthin Mitschke. Schließlich gesteht Damme auch zu, daß er den Beutel an sich genommen, aber nicht in diebischer Absicht. Kurz und gut, der ganze Vorfall ist Grund zur vorliegenden Anklage und das Endresultat war ein Urtheil auf 14 Tage Gefängniß nebst Kosten. Damme erhebt heute im Allgemeinen Einspruch, der aber trotz der günstigeren eidlichen Zeugenaussagen des Wirthschaftsbesizers Schulz und des Maurers Hübner nichts nützt. Es bleibt bei 14 Tagen. — Die Anklagesache wider Carl Gottlieb Schneider, in welcher ihn das Gerichtsamt Döhlen wegen Betrugs zu 2 Monat 1 Tag Gefängniß verurtheilt, war ohne Interesse. Schneider hatte für einen Dritten Geld einzukassiren. Das that er und zog eines Tages 8 Thlr. 13 Ngr. ein, welche Summe er nicht ablieferte, sondern in seinem Nutzen verwendete. Gegen die ihm zudictirte Gefängnißstrafe erhob er Einspruch, indeß Hr. Staatsanwalt Held beantragte die Bestätigung des ersten Urtheils. Sie erfolgte, jedoch mit der Modification, daß Schneider nicht wegen Betrugs, sondern nur wegen Veruntreuung bestraft wird. — Auf Reifewizens war diesen Sommer einmal eine Festivität. Der dasige Wirth Winkler hatte seinen Garten decorirt und hier und da kleine Fahnen aufgesteckt. Der Knackwursthändler (so verstand ich wenigstens durch den Arm der Galerie) August Louis Sagiorgi war auch da. Einige junge Leute machten sich Abends ein Vergnügen daraus, die Fähnchen herunter zu schlagen. Dabei verschwanden einige und Sagiorgi hatte auch zwei davon unter seinem Rocke stecken. Der Gendarm Weber bekundet es. Die Fahnen guckten unter dem Rocke hervor. Sagiorgi, noch unbestraft, 23 Jahr alt, widerspricht dem Ganzen. Er will die Fahnen, die Andere heruntergeschlagen, bloß aufgehoben haben. Soweit lautet die Diebstahlsache, die den Angeklagten 3 Tage Gefängniß eingebracht. Er erhebt Einspruch. Herr Staatsanwalt Held beantragt auch hier die Bestätigung. Sie erfolgt ebenfalls. — Die nächste Sache hat ihren Schauplatz nach Coschütz verlegt und eine Privatanklage zum Grunde. Der Destillateur Carl Robert Behringer hat den in Coschütz wohnhaften Tischler Friedrich Eduard Rittner verklagt. Behringer hat nämlich in genanntem Orte ein Schnapsgeschäft, das Rittner auf Rechnung führte. Ich weiß nicht, wie es kam, aber Behringer wurde dem Rittner ca. 37 Thlr. nach und nach schuldig und die wollte dieser natürlich haben. Da er sie aber nicht gleich erhielt, so schloß er am 6. Juli 1863 die Bude zu und gab dem Destillateur die Schlüssel nicht ab. Das ist Selbsthilfe, wegen welcher Rittner zu 2 Thlr. Geldbusse verurtheilt wurde. Rittner, 23 Jahr alt, verheirathet, noch nicht bestraft, Tischler in Coschütz, erhebt Einspruch, er giebt zu, das Geschäft geschlossen zu haben, weil er die 37 Thlr. von Behringer nicht erhalten, meint aber, er habe die Schlüssel zu dem Local dem Ortsrichter gegeben. Er verlangt daher heute die Befragung des Ortsrichters von Coschütz darüber, daß er die Schlüssel sofort erhalten habe. Herr Gerichtsrath Glöckner lehnt dies ab. Rittner, der heute allein zum Termine erschienen, wird klag-, bez-, straffrei gesprochen. (Schluß morgen.)

— Der vom Bezirksgerichte zu Eibenstock am 20. Mai d. J. (in seiner Abwesenheit) wegen böswilligen Bankrotts zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Traugott Müller aus Rothkirch, zuletzt in Oberstüßengrün wohnhaft, ist in Nordamerika aufgegriffen und am 19. d. an dasige Bezirksgericht abgeliefert worden. Den Transport bis Hamburg hat ein amerikanischer Polizeidiener besorgt. Die Auslieferung ist lediglich eine Folge des energischen Einschreitens der l. sächs. Regierung. Es ist von großer Wichtigkeit, daß der Verbrecher auch jenseits des Meeres nicht mehr sicher ist.

5 Uhr  
gestiegen.  
und eine  
M.M. de  
Gebrüder  
geworden.  
Der Ballo  
unvermei  
lich in ge  
trug sich  
die Ausfu  
schaft wa  
an welche  
mochte,  
läutete m  
oft man  
von dem  
Thieren u  
des ander  
zu lassen  
mindern,  
die Gebrü  
und der  
wurde de  
burg. I  
den Häuf  
hier niede  
kleinen G  
dorf kein  
nommen.  
im Durc  
wie es w  
langen S  
strömen z  
2½ Fuß  
Der Ank  
werden.  
zu sehen.  
Hannover  
nienburge  
beinahe 1  
Anpralls  
Ballon h  
er über d  
der Kräh  
oben Geg  
dieses le  
gesenkt,  
Zeitung“  
Vormitta  
ein Luftb  
in der P  
die mit  
herbeileit  
ungen die  
Dame.  
gebracht,  
schädigt;  
Beine ge  
Nach der  
sprungen  
Am Dien  
Reisenden  
zu verstär  
wundeten  
Hannover  
viel an  
die ausfi  
aus Fleck  
wohl man



## Tagesgeschichte.

Berlin. Nadar's Riesenballon ist am 18. d. M. Abends 5 Uhr auf dem Marsfelde in Paris zum zweiten Male aufgestiegen. Die Zahl seiner Passagiere betrug neun: acht Herren und eine Dame. Ihre Namen sind Herr und Frau Nadar, MM. de St. Felix, d'Arnoult, Montgolfier, Thierion und die Gebrüder Godard. Der Name des neunten ist nicht bekannt geworden. Die Fahrt von Paris ab ging ganz nach Wunsch. Der Ballon, welchen man, um das in den höheren Luftregionen unvermeidliche rasche Entweichen des Gases zu verhüten, absichtlich in geringer Höhe hielt, flog in nordöstlicher Richtung. Es trug sich nichts Bemerkenswerthes zu, man war guter Dinge; die Aussicht auf die unter den Reisenden ausgebreitete Landschaft war zwar durch den mit Wolken überzogenen Himmel, an welchen der Mond nicht mit seinem Licht durchdringen vermochte, behindert; man unterschied jedoch die Gegenstände, läutete mit den Glocken, die am Ballon angebracht waren, so oft man über Städte hinwegflog, und man unterhielt sich von dem Schrecken, welchen das Ungeheuer in der Luft den Thieren und Menschen einflöste, welche es erblickten. Am Morgen des andern Tages wurde beschlossen, sich zur Erde hinabsinken zu lassen; das Gas fing an, in bemerklicher Weise sich zu vermindern, außerdem waren die eigentlichen Leiter des Ballons, die Gebrüder Godard, von den Anstrengungen der Vorbereitungen und der durchwachten Nacht erschöpft. Um 9 Uhr Morgens wurde der Ballon bei Diepholz gesehen, etwas später bei Nienburg. In letzterer Stadt schwebte der Ballon unmittelbar über den Häusern. Die kühnen Luftschiffer wollten sich entschieden hier niederlassen, ein herabgelassener Anker ist in das Dach eines kleinen Gartenhauses des Hutmakers Kapp gefahren, hat aber dort keine feste Stütze gefunden, sondern ein Bauholz mitgenommen. Ob nun oben an der Gondel der etwa einen Zoll im Durchmesser haltende Strick abgerissen ist, oder ob abgehauen, wie es wahrscheinlicher, genug der Anker ist mit einem 80 Fuß langen Stricke im Hause geblieben, und Hunderte von Menschen strömen zu dem Hause, um den Anker anzusehen. Derselbe ist etwa 2½ Fuß hoch, aus Stahl, mit fünf Armen, 60 Pfund schwer. Der Anker kann in 6 oder 7 Theilen auseinander geschoben werden. Ein zweiter gleicher Anker ist bei dem Gärtner Nölle zu sehen. Der Ballon ist, nachdem er über die Chaussee nach Hannover weggeslogen, bei dem ersten Wärrterhause südlich des nienburger Bahnhofes gegen die Telegraphendrähte gerannt und beinahe umgekippt. Vier Telegraphendrähte sind in Folge des Anpralls zerrissen und drei Telegraphenstangen zerbrochen. Der Ballon hob sich in der Nähe von Wölpe wieder so weit, daß er über den Bäumen hinwegflog, zwischen dem Amtshause und der Krähe (einem Berge mit Holzbestand) hindurch nach den öden Gegenden von Lichtenmoor und Rethem zu. In der Nähe dieses letztern Orts hat sich der Ballon denn auch zur Erde gesenkt, wie folgende Korrespondenz der „Neuen Hannover. Zeitung“ meldet: „Rethem a. d. Aller, den 19. October. Heute Vormittag schon wurde eine Stunde von hier im Lichtenmoore ein Luftballon in der Nähe der Erde fortgehend bemerkt, der in der Nähe eines Hauses sich zur Erde senkte, dadurch aber die mit Menschen besetzte Gondel unter sich bedrökte. Zwanzig herbeieilende Holzhauer befreiten endlich unter großen Anstrengungen die Reisenden, neun an der Zahl und unter ihnen eine Dame. Gegen Abend sind diese hier in einem Gasthause untergebracht, zum Theil und namentlich die Dame sehr stark beschädigt; einem Herrn welcher herabgesprungen, sollen beide Beine gebrochen sein, und zwei sind nur unbeschädigt.“ — Nach der „Weserzeitung“ sind drei Herren aus der Gondel gesprungen und zwei von ihnen haben sich beide Beine gebrochen. Am Dienstag Nachmittag wurden der „Géant“ und sämtliche Reisenden, von denen, beiläufig gesagt, keiner sich im Deutschen zu verständigen vermochte, nach Cistrup gefahren, und die Verwundeten in Betten gelegt, von dort mit der Eisenbahn nach Hannover befördert. — Der „Géant“ ist übel zugerichtet; wie viel an dem Ballon vernichtet ist, vermögen wir nicht zu sagen; die ausführlich beschriebene Gondel oder vielmehr das Haus aus Flechtwerk ist an einzelnen Theilen schwer beschädigt, obwohl man kaum begreift, wie nach den Verheerungen, die es

auf dem Erdboden und an Bäumen u. s. w. angerichtet, auch nur ein Stück unversehrt geblieben ist. Die eine Seite hat vorzugsweise gelitten; hier sind einige Balken des Holzgestells, an welche sich das Flechtwerk anlehnt, zerbrochen, die Nordwand ist aufgerissen und selbst an der Innenseite dick mit Behm und Roth belegt.

Berlin. Herr v. Bismarck hat am Mittwoch Morgen das nachstehende Schriftstück, sein Todesurtheil, durch das Revolutionscomité erhalten. Das Couvert trägt den Poststempel Barcelona, 17. October. Links ist ein Totenkopf, unten ein Schwarzstempel undeutlichen Inhalts. Das Schriftstück ist französisch abgefaßt und lautet in der Uebersetzung: „Se. Excellenz dem Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck-Schönhausen, Berlin. Das unterzeichnete Comité der revolutionären Propaganda hat Sie vor sein Tribunal gezogen. Es hat Sie einstimmig zum Tode verurtheilt, und die Ausführung dieses Urtheils auf die ersten Wochen des nächsten Monats festgesetzt. Es ist unnütz, Ihr Schicksal vermeiden zu wollen; die Räderhand desselben wird Sie zu erreichen wissen, wenn Sie sich auch am heiligsten Orte befänden. Im Uebrigen hält es das Comité nicht für nothwendig, Ihnen die Motive mittheilen zu müssen, welche es zu diesem Schritte gezwungen haben. Dieselben finden sich in Ihrem Gewissen. Der Chef des Comité: M. A. T.“

Von Bingen aus wird dem „Mainz. Anz.“ Folgendes geschrieben: „Die Bewohner unsrer Stadt längs der Nahe wurden gestern Mittag etwas in Aufregung versetzt. Ungefähr 200 preussische Soldaten, welche sich auf dem Wege nach Luxemburg befanden, hatten in Bingerbrück kurze Rast gemacht, und da sie die Lebensmittel dort zu theuer fanden, sich nach Bingen begeben, um das Nöthige einzukaufen. Hier ließen sie sich aber den binger Wein zu sehr schmecken, und als nun ein Theil derselben auf der provisorisch über die Nahe geschlagenen Brücke zurückkehren wollte, weigerten sie sich, „als berliner Kinder,“ die gesetzliche Lage zu zahlen und mißhandelten den Fährmann, der doch nur seiner Pflicht nachkam. Die Angehörigen desselben und einige andere Leute eilten herbei, und so entstand ein kleines Handgemenge, bei welchem von beiden Seiten mehre in die Nahe geworfen wurden. Die Soldaten waren in großer Aufregung. Dabei blieb es aber nicht. Als sie endlich auf die andere Seite zurückkehrten, stießen sie die Fußgänger von der über die Nahe gelegten Brücke ins Wasser; dann begaben sie sich in die nahe gelegenen Weinberge, rissen die Trauben ab und traten und schlugen die Weinstöcke nieder, so daß selbst die Bewohner des nächsten Dorfes in größter Angst herbeieilten. Erst nach den strengsten Drohungen ihres Offiziers war es möglich, die Disciplin wieder herzustellen.“

Paris, 18. October. Ein Artikel der „Opinion nationale“ gegen die Feier der Schlacht bei Leipzig, hält den Deutschen u. A. folgende Standrede: „Ihr flucht der gallischen Race, pflanzt Euren Kindern blinden Haß gegen sie ein, ruft jeden Tag Euer Delenda Carthago, feiert für uns verletzende Erinnerungsfeste und vergeßt, daß Ihr von den Wohlthaten Frankreichs lebt! (!) 1789 mähtet sich über 200 Junker von Gottes Gnaden von der Frucht Eurer Arbeit; die Feudalität erstickte Euch, Euer Land war ins Unendliche getheilt! Wer hat Euch von diesem Joch befreit? wer Euch aus Eurer Erniedrigung herausgerissen? wer Euch den Weg zur Einheit gebahnt? Frankreich war es mit dem Schwerte Napoleons. . . . War es nicht wiederum Frankreich, das in seinem Aufschwunge 1830 Eure Regierungen zwang, bei Euch ein constitutionelles Leben einzuführen! War es nicht die Sturmglöck von 1848, die Euch dazu brachte, neue Principien aufzustellen, welche eines Tages die deutsche Nation regieren werden!“ Man könnte als eine der Wohlthaten Frankreichs auch noch anführen, daß Herr v. Bismarck seine Staatskunst unter dem gegenwärtigen Napoleonischen Regimente studirt hat.

## Bilder aus London.

I.

London am Abend. (Schluß.)

Aber wie wenig läßt alles dies den Londoner Abend im richtigen Licht erscheinen, gegen den dritten Factor der dem-



selben seinen eigenthümlichen Charakter verleiht: das Licht selber, die Helle, das menschenbeglückende Kind des geeigneten Leuchtgases! Wie keine andere Nation hat sich John Bull diese künstliche Sonne der Nacht zum Diener gemacht, als sei er bemüht darzutun, daß sein Geld und seine Industrie sogar das liebe Tageslicht weit über die Polizeistunde des Firmamentes hinaus festzuhalten oder doch zu ersetzen vermöge. London schwimmt Abends in einem Lichtmeer, und in dem abendlichen Treiben Londons wetteifert die Helle mit der Lautheit und Buntheit um die Krone des Abends und — trägt sie davon! Wenn unsere heutzutage Residenzen an „Königs Geburtstag“ oder dergleichen Festen ihr Licht in schönster Illumination leuchten lassen, so giebt das ein ungefähres Miniatur-Bild eines Londoner Alltags-Abends. In London ist jeden Abend, der Beleuchtung nach zu urtheilen, Königs-Geburtstag, jeden Abend Stadt-Illumination, und jeden Abend sieht London aus wie ein ungeheurer Weihnachtstisch mit glänzenden Bazzars als Geschenken darauf und einem unsichtbaren Weihnachtsbaum mit unzähligen desto sichbareren Lichtern. Eine sehr zahlreiche städtische Straßenbeleuchtung giebt die erste Grundlage dazu, die man aber vor allem anderen Licht beinahe nicht sieht. Dann kommt die Legion prachtvoller, selbst in schlechten Stadttheilen brillant erleuchteter Läden, die die Hauptmasse des Lichtmeeres in die Straßen ausschütten. Die Abendmärkte strahlen im Schein unzähliger beweglicher Gasackeln; an Läden und Buden leuchten Transparente, bunte Laternen, und in den Schaufenstern große weithin strahlende Glaskugeln mit bunten Flüssigkeiten gefüllt, wie illumirte Ballons oder riesige Leuchtkugeln scheinend. Große Fabriken haben ihre Waaren an erleuchteten Fenstern, oft bis in's dritte Stock hinan, ausgestellt; jedes Vergnügungsthal hat wenigstens 4 Laternen und ein paar Transparente vor seiner Thür, sowie Duzende von Gasflammen mit Spiegel-Reflexen im Eingange; öffentliche Plätze sind von luxuriösen Bazzars umkränzt, die eine wahrhaft blendende Helle ausströmen und die eleganten Gasandelaber auf Brücken und Plätzen — zum Theil mit matt geschliffenen aristokratischen Glasglocken — fast ganz verbunkeln; pomphöse Klubhäuser mit oft zwölf Fenstern Front sind bis oben hin erleuchtet, die Fenster aber sämmtlich mit buntem Rouleaux verhüllt, die erst recht dem Ganzen den Anstrich einer transparenten Illumination geben, — die Theater und ähnliche Kunsttempel nun gar sind mit leuchtenden Transparenten, brillanten Flammen-Arabesken mittelst gebogener Gasröhren erleuchtet und, oft fast bis zum Dach hinaus in einen funkelnden Mantel Tausender von Flämmchen gehüllt. Ringsum aber wogt die summende Menschheit in fast unabsehbarem Gedränge, und auch sie ist illumirt, — nicht nur durch „Gin“ und Porter, sondern auch durch regelrechte wirkliche Flammen. Hier drängen sich hohe Stangen mit Stocklaternen, von Männern getragen und mit Geschäfts-Anempfehlungen versehen, wie illumirte Mastbäume durch die Menge; dort schwankt eine ungeheure Transparent-Laterne einher, welche ein kleiner Junge als Herold irgend eines industriellen Unternehmens auf dem Kopf trägt. Hier steht ein Mann in einer großen transparenten Säule mit allerhand Affichen, die er, selbst unsichtbar, wie ein leuchtendes Gespenst unter der Menschheit einherwandeln läßt; dort tragen zwei oder auch vier Männer ein hoch erhobenes, erleuchtetes Firmaschild umher, — ja, selbst in den „fashionablen“ Straßen, in denen nicht die Industrie ihr helles Licht zu spenden Gelegenheit hat, sondern die in ein aristokratisches Häuser-Dunkel gehüllt sind, bricht die glänzendste Helle strahlend zwischen den Fensterladen und Thüren hindurch und verkündet der Welt draußen einiges Weniges von dem funkelnden Lichtmeer, das erst da drinnen wog'n mag während in anderen, düsteren Straßen der Armuth und des Lasters, fast Räuberhöhlen, zu denen das Licht der Industrie noch nicht, ja kaum noch die

Cultur der Gaslaternen gebrungen ist, glende Taglichte durch trübe, schmutzige Fenster hinausströmen, just hell genug, um die Dunkelheit zu beleuchten, welche da draußen als traurige Fülle für den Glanz und die Helle anderer Gegenden, ihren dunkelen Mantel ausbreitet.

Doch genug hiervon! Wollten wir unsere Betrachtung des Londoner Abends weiter führen, wir könnten daselbst umhertrablen, bis die aufgehende Sonne den Mr John Bull — Schlaf gehen heißt und so den „Abend“ beendet, der hier mit geringen Veränderungen den größten Theil der Zeit über währt, die der gute ruhige Deutsche daheim in seinem Bette solid ver-schläft. Aber wir sind Deutsche und wollen es bleiben und wollen uns daher nicht durch den Londoner Abendstrudel zu Londoner Nacht-Extravaganzen fortreißen lassen, — wenigstens, unter uns gesagt: für heut nicht! Vielleicht ein and' Mal, — adieu bis dahin!

Nichel Folben.

(Feuilleton in der Beilage.)

Getreidepreise. Dresden, vom 20. bis mit 23. Octbr.		a. d. Börse		a. d. Märkte	
4	5	4	5	3	4
Weizen (weiß)	20	20	21 1/2	Guter Weizen	5 —
Weizen (br.)	15	15	25	Guter Roggen	3 20
Guter Roggen	10	10	17 1/2	Gute Gerste	3 —
Gute Gerste	22 1/2	22 1/2	1 1/4	Guter Hafer	2 8
Guter Hafer	25	25	5	Erbsen	—
Butter	17 bis 19	17 bis 19	—	Kartoffeln	1 10
				Heu	1 14
				Stroh	6 — 6 15

### Der Kranken-Hülfs-Verein zu Dresden

hat seit dem 15. Januar 1837 ununterbrochen foribestanden. Der Zweck desselben war und ist: Verschämten Armen oder solchen Personen, welche in gesunden Tagen nur geringen Verdienst haben, bei Krankheitsfällen aber in die größte Noth gerathen und deswegen entweder gar keine oder nur unzureichende Heilmittel anwenden können, oder in ein Krankenhaus gebracht werden müssen, Gelegenheit zu geben, sich bei geringer Ersparung in gesunden Tagen den Vortheil zu sichern, daß bei eintretenden Krankheitsfällen ärztliche Behandlung im eignen Hause und kostenfreie Medizin ihnen gewiß verbleibe. —

Die Kosten dafür sind jährlich 24 Rgr., mithin monatlich 2 Rgr. oder wöchentlich 5 Pf.

Der Geschäftsgang ist folgender: Wer dem Vereine beitreten will, geht in die Wohnung des Vorstandes, erhält dort einen Aufnahmeschein, wählt sich frei einen Arzt aus den 5 Aerzten, welche für den Verein wirken und versügt sich dann in die Marien-Apotheke, weil der Aufnahmeschein also lautet: (N. N. ist als aufgenommen zu betrachten, sobald von ihm an den Vereins-Cassirer, Herrn Apotheker Eder, Marien-Apotheke, 12 Rgr. halbjähriger Beitrag entrichtet worden ist. Nach Verlauf des ersten halben Jahres muß die Zahlung jedes Viertel- oder Halbejahr sogleich erneuert werden, wo nicht, so darf der Arzt keine Medizin auf Rechnung des Kranken-Hülfs-Vereins mehr für ihn verschreiben). Wird später der in den Verein Aufgenommene krank, so zeigt er den Aufnahmeschein dem Arzte vor und er erhält dann ärztliche Behandlung und Medizin kostenfrei.

Vorstand des Vereins ist seit 22 Jahren Hofrath Dr. Flemming, welcher Dstra-Allee Nr. 7, 2. Etage wohnt und Montags und Freitags Nachmittags 4 Uhr die Aufnahme gern vollzieht.

Wer etwas Großartiges von schönen Ungar-Tranben sehen und kaufen will, der gehe Frauenstraße 12, II. Etage und man wird staunen solche Beeren und von solcher Güte zu finden

Ein Ungar.

**Möbelmagazin Altmarkt 18 gänzlicher Ausverkauf.** Presse billigst.

Meisningene Plättglocken | Lager für Haus- und Küchengeräthe. | Kochgeschirre  
und | Seestraße Nr. 3. **Friedrich Flach.** | emailirt und verzinkt.  
Mörser.

**C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager,** Seestraße



**Herrn C. F. Gersch, Kaufmann,**  
 Hauptstraße 2 hier, habe ich eine Kanne meiner **Edelweiss-Weintrauben**  
 Dresden, im October 1863.

**Arno Toepfer,**

Generalbevollmächtigter der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft  
 für das Königreich Sachsen etc.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung hatte ich mich zur Vermittelung der für  
**Jedermann** so nützlichen Lebensversicherung angelegentlich empfohlen.  
 Dresden, Hauptstraße 2.

**C. F. Gersch.**

**Unser ff. Kräuter-Magenbitter**

(Dr. Plötz'sche Magentropfen)

genau nach ärztlicher Vorschrift des Herrn Dr. Binz zubereitet, hat sich seit einiger  
 Zeit des größten Beifalls zu erfreuen gehabt und hat sich derselbe bei Magen-  
 übeln sowohl, als nach Genuß von Obst u dergl. als sehr **heilsam** bewährt.  
 Derselbe hat sich vor vielen anderen ähnlichen Fabrikaten wegen seiner Güte und  
 Billigkeit den Vorzug erworben, und empfehlen wir denselben zu dem bisherigen  
 billigen Preis von 10 Ngr. a Kanne, von 1/2 Cimer an En-gros-Preis à Em. 18 Thlr.

**Ed. Werner & Co.**

**NB.** Auf die gestrige Annonce des Herrn **Saffmann** in Pirna erwidern  
 wir, daß wir nicht auf öffentlichem Wege, aber sehr gern privatim geneigt sind, dem-  
 selben seinen Irrthum zu beweisen und werden wir etwaiges Weitere auf diesem  
 Wege gänzlich unbeachtet lassen. **D. D.**

Die längst erwartete Sendung von

**edlen Ungar-Weintrauben**

ist eingetroffen und empfiehlt dieselben als eine der vorzüglichsten Sorten  
 Ungarns

**S. Hirschel,**

12 Frauenstraße 12, II. 27 Badergasse 27 im Baden. Dohnaplatz 15 im Baden.

**Ein Materialwaaren- & Delicatessen-Geschäft**

in vorzüglicher Lage **Dresdens** ist wegen anderweitigen Unternehm. en des Be-  
 sitzers an einen zahlungsfähigen Mann sofort zu verkaufen (Capital ca. 300 Thlr).  
 Nähere Auskunft ertheilt

**Friedrich Zanneberg, Ammonstraße 76, 3. Etage**

**Den Herren Rauchern**

zur gefälligen Beachtung!

Die Cigarren Nr. 32 a Stück 4 Pf. und Nr. 51) und 53, Stück 6 Pf., haben  
 sich in kurzer Zeit einen regen Beifall erworben und erlaube mir die-  
 selben hiermit zu empfehlen.

Außer Angeführten sind Nr. 31 a Stück 4 Pf.,

la Patria - 49 a - 5 -  
 - 55 a - 5 -

den Preisen angemessen von seltener Qualität. Ergebenst

**Emil Cohné,**

jetzt nur Wilsdrufferstraße (Hotel des polnischen Regiments)

Morgen **Herbstfest auf Hamburg,**  
 Sonntag: **im Cotillon Weintrauben und Festschleifen.**

**ff. Eisen-Magen-Liqueur,**

nach Prof. **Dr. Bock** in Leipzig, empfiehlt in hinlänglich bekannter Güte die  
**Spirituosen-Handlung und Fabrik von**

**Ed. Werner & Co.,** Dresden: Weißgasse 6.  
 Plauen Nr. 49.

**Wer Zahnschmerzen hat** melde sich Seestraße Nr. 3 dritte Etage  
 Nachmittags von 2-4 Uhr.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat,  
 als Drechsler und Eisenbein-  
 arbeiter anzustellen, findet unter aus-  
 nehmlichen Bedingungen Unterkommen:  
 Dohnaplatz 13 part.

Heute von 9 Uhr an  
**Stoffelstuden**  
 Ecke der Alau- und Böhmischengasse,  
**Thalheim.**

sowie Schmuck.  
**Hutfaçons, federn in reicher**  
 Auswahl empfiehlt billig  
**L. Brückner,**  
 Wilsdrufferstraße Nr. 26, 1. St.

**Blumenzwiebeln**  
 für Töpfe und für Gärten empfiehlt bil-  
 ligt für jetzige Pflanzung  
**C. R. Schneider,** Böhmische-  
 gasse.

**Ein Bureau-Diener**  
 oder Markthelfer wird zum 1. November  
 für ein hiesiges Geschäft gesucht. Derselbe  
 muß in schriftlichen Arbeiten Übung ha-  
 ben und 4-500 Thlr. Caution baar zu  
 erlegen im Stande sein. Näheres Intelli-  
 genz-Bureau Dresden Marienstraße 4.

**Josephinengasse Nr. 1a part.**  
 ist eine Stube und Kammer, gut  
 möblirt, sofort zu vermieten.  
 Näheres daselbst.

In einer Loge des II. Ranges  
 im I. Hofth. sind 2 Mittelstühle wegen Ab-  
 reife im Abonnement weiter abzulassen. Nähe-  
 res bei **Oscar Haupt, Marienstr. 4.**

**Eine Wohnung,**  
 bestehend aus 6 bis 7 heizbaren Zimmern,  
 in freundlicher Lage, mit Gartengenuss, zu  
 Ostern beziehbar, wird gesucht. Adressen  
 mit Preisangabe niederzulegen: Intelligenz-  
 Bureau Marienstraße 4.

**Grabendünger**  
 in großen Patrinensässern kann vergeben  
 werden: Palmstraße 23 I. rechts.

Für eine wirthschaftliche, gebildete Dame  
 von 30 Jahren mit 10,000 Thlr. Ver-  
 mögen wird ein Lebensgefährte gesucht, des-  
 sen Stellung der Suchenden entsprechend  
 ist.Adr. B. B. B. franco poste rest.

Ein wirthschaftliches Mädchen vom Lande  
 mit einer Mägde von 3000 Thln. wünscht  
 sich zu verheirathen. Adressen B. B. B.  
 franco poste restante.

**Zu Antonstadt**  
 ist ein neues freundliches Seitengebäude  
 mit abgeschlossenem, bis an die Straße  
 reichendem Hofraum, großer eingerichteter  
 Keller Werkstatt, für einen Feuerarbeiter  
 oder Tischler etc. vorzüglich passend, nebst  
 einigen Abtheilungen mit allem Zubehör bil-  
 lig zu vermieten oder abgegrenzt zu ver-  
 kaufen. Näheres Alaugasse 1b part.

durch  
 um  
 trau-  
 en, ih-  
 ng des  
 hertra-  
 ffla-  
 ler mit  
 währet,  
 id ver-  
 en und  
 abel zu  
 gstens,  
 ral, -  
 n.  
 hr. Ngr  
 5 -  
 3 20  
 3 -  
 2 8  
 -  
 1 10  
 1 14  
 6 15  
 n  
 tanden.  
 n oder  
 n Ber-  
 wif ge-  
 reichende  
 gebracht  
 geringer  
 chern,  
 blung  
 en ge-  
 onatlich  
 ne bei-  
 ilt dort  
 den 5  
 h dann  
 lautet:  
 hm an  
 ypothek,  
 ch Ber-  
 Viertel-  
 darf der  
 Vereins  
 Verein  
 m Arzte  
 Medizin  
 ath Dr.  
 nt und  
 me gern  
 Trau-  
 l. Etage  
 Güte zu  
 r.  
 Preise  
 billigst.  
 hirse  
 verzinst.  
 eage



# Zu vortheilhaften Einkäufen

empfehle ich einen Theil meines Lagers in den Preisen herabgesetzter Artikel, bestehend in:

Schwarz und couleurten Seidenstoffen, Popeline, Grenadines, Moussline mille fleurs, Ballroben, Mosambiques, Barrége, halbseidne Stoffe, engl. Lustre, Ripse, Lamas, Poil de chèvre, Double-Châles, gestickte Tücher, Westen, Shlipse, Cravatten, eine grosse Parthie Reste, Jacken, Mantelets, Paletots und Mäntel etc. etc.

Neustadt-Dresden.

**Wilhelm Bussius,**

Hauptstrasse Nr. 5, Ecke des Obergrabens.

# Deutscher Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5 1/2 Mill. Gulden.

**Eugen Deumer,**

Comptoir: Christianstrasse 16.

**Louis Modes,**

Comptoir: Wilsdrufferstr. 45.

Das **Uhren-**  **Lager**  
von **F. W. Bose,** Uhrmacher,  
empfehl't unter solider Ga-

Bronceuhren, vergoldet.  
Marmoruhren.  
Porzellanuhren.  
Holzuhren.  
Kukukuhren.  
Controluhren.  
Weckeruhren.  
Nachtuhren.  
Schwarzwälderuhren.

rantie in größter Auswahl:

**Regulateure aller Grössen,**  
mit und ohne Schlagwerk von 12 Thlr. an.  
**Amerikanische Comptoir-Uhren**  
(Octagon Marine) von 6 Thlr. an.  
**Silberne Cylinder- und Ancre-Uhren**  
von 6 Thlr. 15 Ngr. und 10 Thlr. an.  
**Goldene Cylinder- und Ancre-Uhren.**  
Remontoire.  
Chronometer.

Grosse Auswahl Musikwerke.  
45 Wilsdrufferstrasse 45, 1. Etage.

**Von heute an Ausverkauf**

meiner sämtlichen angefangenen und fertigen

# Tapissierarbeiten.

**Eduard Rossbach,** sonst C. A. Schanz,

Schloßstrasse 17, gegenüber dem Königl. Schloßthor.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Extrafahrt Sonntag den 25. October:**

Von Weissen Abds. 5 Uhr, von Gauernitz 6 Uhr, von Rösschenbroda 6 1/2 Uhr nach Dresden.

Täglich von } fr. 6 bis Letschen, Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 bis Pirna.

Dresden } Morg. 6 1/2 u. 11 Uhr bis Weissen und Riesa (Eisenbahn-Anschluß), Nachm. 2 1/2 bis Weissen.

Dresden, den 23. October 1863.

Die Direction.

**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. (r. 8—10, Nachm. 2—5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt.



# Hänichener Steinkohlenbauverein

Der von uns aufgestellte Entwurf zu einem „Revidirten Statut“ liegt für unsere geehrten Mit-Actionaire auf dem Comptoir des Vereins, **Wilsdrufferstraße 28, 1. Etage**, zur gefälligen Abforderung bereit.  
Namens der Majorität des Ausschusses  
**Ferd. Schüler.**

## Einziehschuhe

für Damen und Herren vom feinsten Baschleder empfiehlt als bestes Mittel gegen feuchte und kalte Füße

**Julius Bierling,**  
17 Galleriestrasse 17.

Morgen Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M.:

## Kirmessfest

in der Eisenbahnrestauration zu Mägeln.

## Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

27. und letzte Blume blüht heute und morgen. Abends Beleuchtung.  
Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

## Rgl. Schwedische 10 Thlr.-Prämien-Anleihe.

Ziehung 1. November c. Hauptgewinne 20,000 Thlr.  
Prämien-scheine, die stets ihren coursmäßigen Werth behalten, empfiehlt billigt

**Simon Meyer,** Comptoir: Landhausstraße 2.

## Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.

**Dohna- Jagdmobilien & Schnitzereien Dohna-**  
**platz 13. in Holz, Elfenbein und Hirschhorn. Armand Ehrlichsohn. platz 13.**

Ein höchst zuverlässiger Kaufmann gesetzten Alters, mit allen Comptoirarbeiten und dem Verkauf bestens vertraut, sucht in irgend einem Geschäft am Platz Stellung oder zeitweise Beschäftigung.

Seine Ansprüche auf Gehalt sind die bescheidensten, da er nicht darauf angewiesen ist. Nähere Auskunft ertheilt gern

**L. A. Meyer,** Hauptstraße Nr. 31 III.

**Gebrauchte Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Stiefeln u. s. w.** werden fortwährend zum höchsten Preise zu kaufen gesucht.

Adressen: Nr. 1 Kleine Frohngasse Nr. 1.

Aechte Kieler Sprotten, frischen geräucherten Aal und Stralsunder Brat-Heringe empfing soeben

**R. H. Panse.**

Ein Victualien- und Producten-Geschäft

ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Stuhlrohr,

in Bündeln und ausgewogen, billigt bei

**A. Laue,** am See Nr. 16.

## Rosshaar

in schön gesponnener Waare, ohne Fibre und Schweinshaar, im Ganzen und ausgewogen möglichst billig bei

**A. Laue,** am See Nr. 16.

**Piano's** von ausgezeichnetem Ton u. fester Stimmung empfiehlt unter vollständiger mehrjähriger Garantie billigt die Pianofabrik von **Aug. Lehmann,** Landhausstraße Nr. 1.

## 23 Borngasse 23.

Heute Wellfleisch, frische Leber-, Blut- und Chalottenwurst, Abends Käsehäulchen und Karpfen, polnisch. Gleichzeitig empfehle ich einen guten und billigen Mittagstisch.  
**J. Pfeiffer.**

Ein kleines Haus mit Garten in Neudorf wird sofort zu miethen oder auch zu kaufen gesucht. Näheres unter **B. B. 144** Exped. d. Bl.

**Gänsefett** die Ranne 4 8 Ngr. empfiehlt **Wirth Hirnstengel,** Breitestraße Nr. 10.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **frischer Most**  
**Giesmann's Weingarten** in Niederlöpsitz.

Sonntag den 25. October **frischer süßer Most** in **Fleischer's Wirthschaft** zu **Radebeul.**

**Haury's Ruhe** beim **Schusterhaus.**  
**Alle Tage frischer Most.**

Eine sehr freundliche Stube ohne Möbel ist an ein anständiges Frauenzimmer oder Herrn zu vermieten: **Willnitzerstraße Nr. 28** vierte Etage links Anzusehen früh von 8 bis 12 Uhr.

Ein **Werkführer** oder **Arbeiter,** mit der **Pressen-Fabrikation** vertraut, wird für eine Fabrik gesucht. Näheres durch **F. F. Franke's Comptoir,** Kreuzstraße 9.

Schweinesutter w. geg. Vergüt. angen.: **Weißeritzstr. 8 b. Böttcherstr. i. S. r.**

**Mechanikus**  
**H. A. Heber,** Kleine **Pachhofstraße Nr. 10,** empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten mechanischer Arbeiten, als: Maschinen, Werkzeuge u. dgl., sowie zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Reparaturen.

**Seesalz,** **Kreuznacher Mutterlaugensalz,** beste **venetianische Seife,** alle Sorten von **Wasch- und Badeschwämmen,** sowie **Ebonseife** zur Entfernung von **Ölflecken aus Dielen** empfiehlt billigt

**Hermann Roch,** Altmarkt Nr. 10.

**Logis-Vermiethung.** Wohnungen, größere wie kleinere, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen und andere Räumlichkeiten werden unter den bescheidensten Bedingungen nachgewiesen im **Logis-Bureau** von **L. Ramsch,** **Alaunstraße 1c.**

**Photographie-Album & Photographie-Rahmen** in größt. Auswahl zu äußerst billigen Preisen: **Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1.**  
**Carl Gustav Schütze.**

In jeder **Qualität** **Wäßen** empfiehlt billigt **Berge, Sporeng. 12**



**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.

**Großes Sinfonie-Concert**  
von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholz mit seiner Capelle,  
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Max Fungler.  
Zur Aufführung kommen u. A.: **Concert für Pianoforte von Hummel; Sonate für Waldhorn und Pianoforte von L. van Beethoven; Sinfonie B-dur von J. Haydn.**  
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

**Lincke'sches Bad.**

**Heute Sinfonie-Concert** vom Witting'schen Musikchor.  
**Sinfonie in A v. Gade. Musik z. Sommernachtstraum.**  
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

**Feldschlösschen.**

Morgen Sonntag, den 25. October:  
**Erstes grosses National-Gesang- und Zither-Concert**  
der neuen Gesellschaft **Kilian**, bestehend in 8 Personen, (6 Damen und 2 Herren), darunter der dem Dresdner Publikum schon rühmlichst bekannte Naturjodler **Peter Lang** aus München, Frä. **Adelgunde Eckart** aus München, Frau **Theres Miklaus** mit 2 Töchtern (Anna und Isabella) aus Tirol, Frä. **Theresie Fehrl** und Frä. **Marie Pellet** aus dem Egertal. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
Den lieben Dresdnern im Voraus einen genussreichen Nachmittag versprechend, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll **F. Kilian**.  
Abends 8 Uhr im **Leipziger Keller, Neustadt.**

**Café Milano, Frauenstraße Nr. 8,**  
empfiehlt täglich Mittagstisch à la carte, kalte und warme Getränke, auch sind noch Gesellschaftszimmer für einige Wochentage zu vergeben.  
Ergebenst **Emil Braune**, Torwianenti.

**Kirmessfest**  
im goldenen Hirsche zu Dohna.

Sonntag und Montag den 25. und 26. d. M.; an beiden Tagen Concert und Ballmusik, wozu freundlich einladet **W. Eichler.**

**Heute Gänse-Prämienschießen**  
auf Hamburg. Anfang 8 Uhr.

**Habt Acht!**  
Zur feinen Jagd nach W . . . . . n  
Da lud man viele Gäste ein,  
Die Gäste fanden trotz vieler Müh'  
Weder Hasen, Füchse, noch sonstiges Vieh.  
Zum Schluffe gar noch ein Gelächter,  
Es teilten sich beinahe die Pächter.  
**Ein Landmann als Zuschauer.**  
Allen Freunden und Bekannten für die so herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres theuren, uns unvergeßlichen **Gustav**, besonders noch für die reichen Blumen-spenden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten und innigen Dank.  
Die trauernde Familie **Lotzke.**  
Ich will mein Weh vorgehen,  
Triffst mich ein tröstender Blick. —

**Schubmackergefallen** (Frauen-Arbeiter) finden Arbeit: Baugewerksstr. 37 im Gew.  
**Dem Herrn J. Eichler**  
ein donnerndes Hoch zu seinem heutigen Wiegensfeste.  
Daß seine Fahrzeuge an einander fliegen  
Und die Walzengerüste Junge kriegen;  
Doch aber begleite ihn stets Freud' und Glück  
Und die Hochzeit sei nicht weit zurück;  
Aber von Jeuen wünschen wir für  
Uns ein Fäßchen heurisch Bier.  
Zur Schlachtfeier gebirte es nicht, als  
der Gheherr mit der **Schneidermann**-  
fell nach Leipzig eisenbahnle. Als aber  
des Abends im Leipziger Schützenhause  
unvermuthet der **Schwager** kam, da  
konnte man ein Stückchen Vetrirade sehen  
**Ein Mänkler.**



**Montag**  
18—19 Uhr  
im Saale des Hotel  
de Pologne eine  
Vorlesung über  
**Phrenologie**  
für Herren und  
Damen.  
Eintritt — zur Deck-  
ung der Kosten —  
2½ Ngr.  
**Dr. Scheve.**

**Bertha Rodig,**  
**Emil Weber**  
empfehlen sich als **Verlobte.**  
**Ruhland**, den 18. October 1863.

**Berichtigung und Warnung.**  
Meiner Anzeige vom 17. d. M. in Nr. 291 d. Bl., das Ableben meiner guten Frau in Folge einer schweren, aber höchst unglücklichen Entbindung betr., habe ich nachträglich nach nothdürftiger Erholung von den ersten Schrecken und Schmerzen über meinen unerflichen Verlust im Interesse der leidenden Menschheit und des Familienwohles hinzuzufügen, daß hierbei die betr. Gebärmutter und den von derselben zuerst herbeigeholten Geburtshelfer, eine unverantwortliche Verschuldung trifft. Als später Herr Dr. Küchenmeister herbeigeholt werden mußte, protestirte derselbe sofort gegen Vertretung der Vorgänge. Ich finde mich betrogen, Familienväter darauf aufmerksam zu machen, in gleicher Lage sich in Zeiten einer tüchtigen und erprobten Gebärmutter, sowie eines eben solchen Geburtshelfers zu vergewissern. Wäre ich so glücklich gewesen, Herrn Dr. Küchenmeister früher zu kennen, so glaube ich die Ueberzeugung zu haben, meine gute Frau würde heute noch ihren Kindern eine lebende Mutter und mir eine treue Gattin sein.  
Antonstadt-Dresden, 23 Oct 1863.  
**Ernst Haufe**, Cigarrenfabr., Markt, 9b.

Als Entgegnung auf die gestrige Annonce von dem Müller Seifert in Hallbach in den Dresdner Nachrichten Nr. 296 erkläre ich, daß ich als gewissenhafter Beamter nur diejenigen Bankmitglieder entschädigen kann, welche rechtliche Ansprüche machen können. — Wegen der Injurien die Auslassung wurde ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.  
**Director Niedner.**

Wie verdient eine solche Frau benannt zu werden, welche ihren Mann bei Lebzeiten hinterging, um mit Luxus zu treiben, aber seit dem Ableben ihres Mannes, um gar nichts zu thun — sich den Besuch mehrerer Hausfreunde zu erwerben suchte? (Wenn mir's nur gefällt.)

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein **Logis** zu **30 Thlr.**, Stube, Kammer, Küche, an einzelne Leute: untere Vorwerkstraße Nr. 2.

Hierzu eine Beilage.



**Feuilleton.**

\* Die in Wisconsin erscheinende „Demokratische Kreuzzeitung“ berichtet folgenden tragischen Vorfall. In New-Lissabon, einer Station der nach Milwaukee führenden Eisenbahn, hatte eines Tages Herr Peter Bellinger aus Milwaukee sich mit einem Abolitionisten aus Lissabon in eine politische Discussion eingelassen, wobei Jeder die radicalsten Meinungen vertheidigte. Die Unterhaltung wurde allgemeiner. Es bildeten sich Anhänger für und wider. Ein Soldat des 30. Regiments kam hinzu, fühlte sich durch die Aeußerungen Bellinger's verletzt und drohte ihm mit Gewaltthatigkeiten. Dieser entfernte sich und kam bald mit einem geladenen Revolver wieder, indem er erklärte, er sei bereit, seine Ansichten gegen Jedermann zu vertheidigen, der ihn angreifen würde. Der Soldat zog sich seinerseits zurück, aber nach dem Zapfenstreich erschien er, gefolgt von einer bewaffneten Schaar, in der Absicht, Bellinger als „copperhead“ zu verhaften. (Besonntlich ist dies die Bezeichnung für die geheimen Anhänger des Südens in den Nordstaaten. Der Name ist einer kleinen kupferfarbigen Schlange entlehnt, deren Biß tödtlich ist.) Bellinger, plötzlich überrascht, löschte das Licht im Zimmer aus und es gelang ihm, auf die Straße zu fliehen. Aber seine Angreifer verfolgten ihn und er feuerte nun auf sie. Ein Soldat erhielt zwei Kugeln in die Gegend des Herzens und war sogleich todt. Drei andere wurden verwundet und zwar zwei tödtlich. Bellinger entkam. Vergebens suchte jetzt Hauptmann Arnold und mehrere Bürger die Soldaten zu beschwichtigen. Während über das Schicksal ihrer Kameraden, konnten sie keine Schranke mehr und stürzten fort, um Bellinger zu verfolgen. Sie fanden ihn im Hotel Georgia und schlugen ihn so lange, bis er todt schien. Aber er erhob sich wieder, sprang auf seine Peiniger los, warf drei zu Boden und ergriff die Flucht. Indeß er war zum Tode erschöpft, bald holten die Soldaten ihn ein; sie legten seinen Kopf nun auf ein Feldstück und schlugen mit Steinen so lange darauf los, bis derselbe nur noch eine breiartige Masse bildete.

\* Seines eigenen Unglücks Schmie d. Kürzlich starb in Paris im Irrenhause ein Greis, dessen Schicksale bemerkenswerth sind. Als Napoleon I. für den König von Rom einen Palast bauen lassen wollte, bedurfte man gemäß dem Plane eines unbedeutenden Raumes, der einem Schuhmacher Simon gehörte und mit einem Schuppen bebaut war. Simon forderte dafür 20,000 Frs. Als man ihm diesen Preis nach einigem Zögern zugestehen wollte, forderte er 40,000 Frs. und zuletzt 60,000 Frs. Man bot ihm 50,000 Frs., und als er diesen Preis nicht annehmen wollte, verzichtete man auf den Kauf. Jetzt bereuete der Schuhmacher, daß er das Gebot nicht angenommen, und wollte nun mit 50,000 Frs. und zuletzt mit 20,000 Frs. zufrieden sein. Inzwischen war das Jahr 1814 mit seinen Ereignissen eingetreten, und darüber vergaß man den Schuppen des Schusters. In Armuth gerathen, verkaufte Simon zuletzt den Schuppen für 150 Frs., nahm sich aber bald darauf das Fehlschlagen seiner Pläne so zu Herzen, daß er wahnsinnig wurde.

\* In einem kleinen norddeutschen Städtchen gelate ein Thierbändler eine Menagerie und versprach durch öffentlichen Anschlag Demjenigen 100 Thaler, welcher in den Käfig des Löwen hineingewen würde. Niemand fand sich; jüngst trat jedoch beim Schluß der Vorstellung ein Bäuerlein vor und sagte zum Löwenbändiger: „Nun lewer Mann, ic wil me de hundert Thaler verdienen!“ Allgemeines Entsetzen. — Der Löwenbändiger lächelte spöttisch: „So, Sie wollen in den Käfig des Löwen?“ — „Ja woll!“ sagt phlegmatisch der Bauer und beschaut schmunzelnd seine Thranflügel. — „Nun, dann kommen Sie!“ — Athemlos lauscht das Volk, furchtbar brüllt der Leu, als der Bauer an die Thür tritt. „So, nun werde ich die Klappe öffnen und dann treten Sie ein!“ — „Ja“, erwidert der Landmann und grinst fidei das Publikum an, „ic geh woll rin, aber ierst mutt dat Beist ruut. Se hefft blos schreben: Wer in den Käfig geht, bekommt 100 Thaler.“ Allgemeines Gelächter überlante selost die Stimme des gefangenen Königs der Wüste.

\* Vom „kleinen“ Hofe. Aus Reichenau wird geschrieben: Die kaiserlichen Kinder bringen die sonnige Tageszeit größtentheils im Freien zu, auf der nächst der Waldnig'schen Villa gelegenen Hammerwiese, wo die hiesigen k. k. Beamten den Kindern zur Freude eine Alm- und Bauernhütte en miniature emporzauberten, mit allen Einrichtungen und Geräthschaften versehen, wie Alm- oder Feldwirtschäften ihrer Bedürfnisse. Das meiste Vergnügen gewährt stets der kleine Bauernwagen, mit zwei lenkbaren Riegenböden bespannt. Der Kronprinz kutschirt und die kleine Erzherzogin sitzt auf einem Bund Stroh; beide sind öfter in steierische Volkstracht gekleidet, die den schönen und guten Kindern außerordentlich hübsch steht. Kürzlich wurde von den kleinen Hoheiten dem Papa und der Mama zu Ehren in der Alpenhütte auf der Hammerwiese sogar ein Frühstück improvisirt, aus frischen in der Hütte gelochten Kartoffeln in der Schaaale und Butter bestehend, welches unserm Kaiserpaar vielleicht trefflicher mundete, als manches Repräsentations-Diner in dem prunkvollen Burgsaal.

\* Der berühmte Chemiker Liebig hat die Farbzellen des Haars chemisch untersucht und dieselben nach der Haarfarbe merklich unterschieden gefunden. Ein anderer unberühmter Deutscher, der viel freie Zeit gehabt haben muß, hat nun die einzelnen Haare auf vier verschiedenfarbigen Köpfen gezählt. Wie er dabei zu Werke gegangen, vermögen wir leider nicht zu berichten. Er will aber auf einem blonden Kopf 140,000, auf einem braunen 109,440, auf einem schwarzen 102,962 und endlich auf einem rothen 88,740 Haare gezählt haben. Was dem rothen und schwarzen Kopf an Zahl abging, wurde ersetzt durch größere Stärke des einzelnen Haars.

\* Die glückliche Köchin in Paris, welcher der Hauptpreis von 100,000 Frs. bei der letzten Ziehung des Credit foncier zugefallen ist, führt den glückverheißenden Namen Felicité Fortune Paradis.

**Schönheit der Zähne.**

**Orientalisches Perlen-Zahnpulver.**

Dieses vorzügliche, ganz unschädliche Zahnmittel giebt den Zähnen nach kurzem Gebrauche ein **blendend weißes, perlengleiches Ansehen**, entfernt alle Unreinigkeiten und wirkt stärkend auf das Zahnfleisch. Preis à Fl. 7½ Ngr. Nur allein ächt zu haben bei

**H. A. Rothaler, Ludwig Koch,**  
Altmarkt 6. Schloßstraße 27.  
**C. S. Schmidt, Carl Süß,**  
Neustadt am Markt. Wildstrufferstr. 46.

**Korke** von erweichtem Elfenbein auf Trinkflaschen für **Säuglinge** empfiehlt als äußerst reinlich

**C. Westphal, Schloßstraße Nr. 24**

Fächer-Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

**Allein ächt Lairis'sche**

**Waldwoll-waren**

empfiehlt gegen **Sicht und Rheumatismus** das Haupt-Depot bei

**H. J. Ehlers,**  
Seestraße 16,  
1 Treppe,  
Eingang Breitestraße.



**Joppen**

in diversen Sorten, dauerhaft und elegant ausgestattet, besonders Jagd-Joppen in starker Herbst- und Winter-Waare im Preise von 3½ - 6 Thlr, ferner eine Auswahl in Winter-Überziehern von Doubelstoff nach der neuesten Facon gefertigt, im Preise von 14 Thlr. on, empfiehlt

**H. J. Ehlers,**  
Seestraße Nr. 16, 1. Treppe, Ecke der Breitestraße vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

**Zur Weinlese!**

**Bengalisches Feuer**

in Patronen und Lose, sowie Feuerwerks-Gegenstände

aller Art, namentlich **Kanonschläge** in div. Größen empfiehlt

bestens **Moriz Wollmar,**  
Marienstraße 24.

Eingekauft wird: altes Zinn 1 Pfd. 8½ - 9½ Ngr., Kupfer 7½ - 8½ Ngr., Messing 4½ - 5½ Ngr., weiße Habern 13 Pf, Tuch, alte wollene Strümpfe und Jacken 12 - 15 Pf, Glas, Knochen, Maculatur, Weinflaschen zc.: Seestraße 18, goldener Anker, im Hofe.

**Lampendochte,**

sowie **Nachtlichte**, schön hell brennend, empfiehlt

**Julius Ulbrich,**  
sonst H. A. Helmbold,  
am Neumarkt.

**Schlafrod-Magazin**

von **C. Werm,**  
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.



# Färberei, Drückeri und Bleicherei

von **Aug. Rode, Dresden.**

Umfarben aller Stoffe nach den besten Methoden. — Brillanter Dampf-Druck, ölfrei und geruchlos, in allen Farben (auch Neu-Villa und Roth) für Seide und Wolle. — Vorzügliche weiche Appretur — Bleiche und Umdruck von Jacconett, Mull, Cattun etc. elegant und ächt (besonders für Hälle).

## Muster-Lager und Annahme-Local:

Wilsdrufferstr. 16 bei Fr. J. P. Biogra. — Rossmaring. 2 bei Frn. M. Fischer. Hauptstr. 31 bei Fr. Th. Conradi. — Louisenstraße 60c bei Frn. S. Modig. Aufträge von Auswärts — direct an mich — werden prompt ausgeführt.

Durch das Eintreffen größerer und regelmäßiger Sendungen von

# Hoff'schen Malz-Extract

kann ich nun wieder jeden größeren Auftrag prompt ausführen. Dresden.

**Adolf May, Seestrassse 16,**  
General-Niederlage Hoff'scher Malz-Präparate.

# Haarschneide- & Frisir-Salons,

empfehlte unter prompter und aufmerksamer Bedienung  
**Eduard Springer, Friseur,**  
Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-a-vis der Post.

Sein wohlfassortirtes **Corsetten-Lager** empfiehlt zur geneigten Beachtung  
**A. Schlieben, Schloßstraße 21, l.,** früher Altmarkt 15 im Gewölbe.

Unterzeichnete empfehlen ihre schon seit Jahren bestehenden  
**Lager selbstgefertigter Contobücher**  
in reichlicher Auswahl.

**Eduard Born, Schöffergasse 23.** **Emil Klink, Frauenstraße 7, II.**  
**J. Mähler** sonst C. Schüge's Wwe, Wilsdrufferstraße 26.

# Heinrich Korthauer, Tapezierer,

empfehlte sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter **Polster-Meubles** zu möglichst billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Aufarbeiten alter Meubles wird reell und pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen:  
**Mäcknitzstraße 1, 4. Et. und Breitestraße 3, 1. Etage.**



Der allgemein beliebte und bekannte

# Russische Magenbitter „Malakof“

erfunden und nur echt be-  
stimmert von

**M. Cassirer & Comp.**

## in Schwientochlowitz

wird hiermit Jedermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restaurirung auf Jagden, Reisen und Märchen, sowie allen Liebhabern eines überaus wohlschmeckenden Bitterliqueurs bestens empfohlen.

In **Dresden** ist derselbe zu Fabrikpreisen ächt und unverfälscht in 1/4 und 1/2 Originalflaschen stets vorrätzig in den autorisirten Niederlagen bei den Herren **Robert Fischer, Theodor Lösch, Theodor Flechsig, Wilsdrufferstraße, C. A. Crahmer, Julius Fischer, Pragerstraße, Moritz Buttle, A. Kourmoussi, B. C. Schmidt, C. W. Niessch, Theodor Da- lichen, Carl Medler, Schloßstraße, L. G. Sückel, Rädaplaz, Max & Wichn, Wilh. Beger, Victor Neubert, Eugen Deumer, Ernst Ludw. Zeller** und den andern bekannten Debitanten.

Leipzig, 23. Oct. B. G.	Wien 23. Oct. B. G.
Staatpap. 55	Beimarsche 90
30/0	Wiener n. B. — 887/8
von 1887 20/0	Edw. Br. — 107/8
von 1888 20/0	Kudl. Cassenb. — 995/8
bd. 49/0 Kl. — 2 1/4	Wien 3 Mon. — 881/8
Schf. u. A. 40/0	Louisb'or 5 Tbl. 15 Ngr.
Sandtrubr. 2 1/2	17 1/2 Pf. — — —
Eisenb.-Actien	R. russ. Imperials 5 Tbl.
Albertsbahn 87 1/2	15 Ngr. 2 1/2 Pf.
Leipzig-Dresd. 267	30-Francs 5 Tbl. 10 Ngr.
Söbau-Bittau 30	— Pf. — — —
Magdeb.-Leipz. — 4 1/2	Poll. Ducaten 3 Tbl.
Thüringische 27 1/2	5 Ngr. 1 1/2 Pf.
Wsch. Credit 80 1/4	Kais. Ducaten 3 Tbl.
Braunschweig —	5 Ngr. 4 Pf.
Leipziger — 37 1/2	

Berlin 23. Oct. B. G.	B. G.	B. G.
St. SchuldSch. — 89	Brg. Mt. G. — 107 1/4	
Neue Anleihe 101 1/2	Berlin. A. S. — 153 1/2	
Rationalanl. 72	Berl. Stett. — 133 1/2	
R. Prf. Anl. — 105 1/4	Böhm. Westbahn — 69 1/2	
Deft. Metalliq. — 66 1/2	Cosel-Oberb. — 57 1/2	
Deft. 54r. Loose 82	Dreslau-Kreis. — — —	
Deft. Cr. Loose — 80 1/2	Schweidn. a. l. — 134	
Deft. n. Anl. — 85 3/4	Cöln-Mind. — 179	
R. Poln. Oblig. 75 1/4	Kombardische — 146 1/2	
Brschw. B. A. — 74 1/4	Mainz Ebn. — 125 1/2	
Darmstädter — 91 1/2	Medlenburg — 64 1/4	
Deffauer 32	Nordb. Frd. B. — 61 1/4	
Ceracr 99	Oest. Fran. — 108 1/4	
Gothaer 93	Oberschles. — 154 3/4	
Beimarsche 89 1/4	Nied. Magb. — 187	
Genfer Credit — 55 3/4	Rheinisch. — 98 1/2	
Leipziger 81	Thüringer — 127	
Weininger 96 1/4	Disc. Co. A. S. — 100	
Deffauer 81 1/2	Deft. Hanf. — 88 1/4	

Wien, 23. October. Staatspapiere: Nationalanleihe 81,35, Metalliques 50/0 75,45. — Actien: Bankactien 788. Actien der Creditbank 185,60. Wechselcourse: London 112,50. R. f. Münzducaten 589. Silberagio 111,75. Staatsanleihe neueste —.

Berliner Productenbörse, den 23. Oct. 1883.  
Weizen loco 50 60 — Roggen loco 36 35 3/4 — 35 3/4 — 37 50 gef. — Spiritu u. loco 155 1/2 — 145 1/2 — 145 1/2 — 141 1/2 — 30000 g. l. — Rüböl loco 125 1/2 — 116 1/2 — 112 1/2 — fl. u. — Gerste loco 33 89 — Hafer loco 22 — 24 — — — — —

**Leo Bohlius, Coiffeur à la mode,**  
Wallstrasse,  
Ecke  
der Scheffolgasse.  
Anerkannt  
comfortable Salons  
Haarschneiden & Frisiren.  
Preis 5 Ngr.  
Die eigenthümliche Art und  
Weise meiner Bedienung  
entspricht den difficultesten  
Ansprüchen.  
Abonnement-Dupendbillets 1 Ghr.

Ich bin jetzt wieder in Dresden:  
Johannisstraße 1a zwei Treppen.  
**Medizinrath Dr. Schmalz**  
Gehör- und Sprach-Arzt

**Glatte reine Wappen,**  
den Centner zu 5 u. 5 1/2 Tbl., empfiehlt  
**G. S. Rehfeld,**  
Neustadt, Hauptstraße 24



# Dresdner Omnibus-Verein.

## Fahrplan.

der von Sonntag den 23. October zu eröffnenden Linie  
zwischen dem **Schlossplatze** nach dem Dorfe **Plauen**  
über den Postplatz, die Wallstraße, dem Dippoldiswalder Platz,  
die große Plauenschlagasse und Chemnitzstraße (Feldschlößchen).

Abfahrt vom Schlossplatz: Vormittags 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr,  
Nachmittags 1, 2, 3, 4, 5, 6 Uhr,

Abfahrt von Plauen: (am Chausseehaus) Vormittags 8, 9, 10, 11, 12 Uhr,  
Nachmittags 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr

### Fahrpreis:

Vom Schlossplatz nach dem Feldschlößchen à Person 1 Ngr.,  
vom Schlossplatz nach Plauen à Person 2 Ngr.,  
vom Plauenschenschlag bis Plauen à Person 1 Ngr.

Zurück dieselben Preise.

Kinder bis zu 12 Jahren zahlen auf allen Touren nur 1 Ngr.

Dresden, den 21. October 1863.

Der Omnibus-Verein.

# Empfehlung

der neu erfundenen Kaiserl. Russisch. patentirten

## Maschinen-Cigarretten

der Herren Gebr. **H. & E. Heller** in St. Petersburg.

Zu diesen nicht mit der Hand ausgerollten, sondern mittelst Maschinen  
sauber und völlig fertig hergestellten Cigarretten, dient fein geschnittener türkischer  
Tabak als Einlage, welcher jedoch nicht von einer Papierhülle, sondern von einem  
**Tabakblatt** umschlossen wird, dem Raucher folglich durch Beseitigung des  
Papiergeruchs der Genuß des reinen Tabakgeschmacks in nichts geschmälert ist.  
Außerdem bieten diese Cigarretten noch den Vortheil, daß durch ein angebrachtes  
besonderes Mundstück der leichte Brand und Zug vollkommen hergestellt, der im Tabak  
befindliche **Nicotin** aufgesogen und somit jede der Gesundheit nachtheilige Wirkung  
vermieden wird.

Indem ich daher diese wesentlich verbesserten Cigarretten mit Recht ange-  
legentlich empfehlen kann, offerire ich:

kleine Samson-Cigarretten	3 St.	1 Ngr.	Paquet à 25 St.	8 Ngr.	Mille 104 Thlr.
große Bafra-	1 =	6 Pf.	à 25 =	15 =	19 =
Samson-	1 =	6 Pf.	à 25 =	15 =	19 =

und gewähre ich beim Verkauf ein gros angemessenen Rabatt

Alleiniges Depot für das Königreich Sachsen bei

**G. A. Dressler,**

Schloßstraße, Nosmarinstraßen-Ecke 1 und Sophienstr. 7.

## 100 Eimer gute Weingebinde

zu 6-14 Eimern, in Eisen gebunden und mit Oelfarbe gestri-  
chen, verkauft à Em. 17½ und 20 Ngr. die Weinhandlung von

**Radeberg. A. Knobloch.**

## R. F. Fessler's Tuch- und Buchskin-Handlung,

Webergasse Nr. 23, zunächst der Wallstraße.

hält ihr großes Lager der neuesten **Mod-** und **Beinkleiderstoffe** von deutschen,  
englischen und französischen Fabrikaten, nebst einem **Magazin fertiger Her-**  
**rengarderobe** bei sehr reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen. Bestel-  
lungen werden schnell und billig ausgeführt.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein

## Barbier- nebst Haarschneide-Geschäft

Bautznerstrasse Nr. 24

eröffnet habe und empfehle selbiges einem geehrten Publikum unter guter Bedienung.

Hochachtungsvoll

**H. Frohnich.**

## Königliches Hoftheater.

Sonabend, den 24. October  
Das Leben im Laum. Schauspiel in 3 Acten  
von Don Pedro Calderon de la Barca. Mit  
der Mitwirkung der Herren Blum, Wetting,  
Waltzer, Kramer, Fischer, Marchion, Verbodt;  
der Damen Guinand, Langenhau.  
Sigmundl - Herr Emil Deblent.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntag: Agnes.

## Zweites Theater.

In der Stadt. Im Arkadier Gewandhaus  
erste Etage.  
Sonabend, den 24. October  
Erziehungsergebnisse, oder: Guter und schlechter  
Ton. Lustspiel in 2 Aufz. von Blum. Darauf:  
Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde  
in 1 Act von Angely.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

## Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Freitag	Mittag
Budweis:	— Fuß 11	3 Zoll unter Null.
Prag:	— " 4	" " "
Kollin:	— " 3	" " "
Dresden:	2 Ellen 13 1/2	" " "

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.  
Vom Waldschlößchen ab früh 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2.  
\*) Von da an aller Viertelstunden.  
Montags und Freitags von der ersten Tour der  
Stationen an aller Viertelstunden.  
Vom Schlossplatz nach dem großen Garten Nachm.  
1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 Uhr.  
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloß-  
platze Nachm. 2, 3, 4, 5 Uhr.

## Gesucht

wird von jungen zahlungsfähigen Leuten  
eine rentable Restauration oder Gasthaus.  
Die Uekernahme kann sofort, oder nächsten  
1. Januar erfolgen. Adressen, bezeichnet  
A. B. „Restauration“, bittet man in der  
Expedition dieses Blattes franco niederzu-  
legen.

Ein junger Mann, Malergehülfe und  
nicht von hier, wünscht das Bergolden zu  
erlernen; reflectirende Herren werden ge-  
beten ihre Adressen mit **H. M.** bez. in  
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-  
stücke, und Damen-Kleidungs-  
stücke, Betten, Wäsche etc. werden  
zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.  
Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr.  
13 große Frohngasse Nr. 13  
II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

## Tauben angekommen

von feinsten und schönsten Sorten, näm-  
lich: hochbeinige schönster Farbe, Kropftau-  
ben, dann kurzschabligste aller Gattungen  
und Farben, Wiener Purzer-Tauben, und  
sind zu verkaufen: Webergasse, in  
Stadt Meissen, 1. Et. 3. Nr. 3.

**Anton Wannek** aus Prag.

Der Aufenthalt ist nur kurze Zeit.

Mehrere gebrauchte, auch de-  
fecte Pianoforte sucht man zu lau-  
fen: Schöffergasse Nr. 21 erste  
Etage.



